

Bürgerinitiativen trafen sich

Kampf gegen die B15 neu

B15 neu-Gegner stecken nicht auf

Seite 22



Bürgerinitiativen kämpfen weiter gegen die B15 neu

Velden. Zu einem Koordinatortreffen der vielen Bürgerinitiativen gegen die Autobahn B15 neu hatte der Verein der B15-Gegner nach Schleiwies eingeladen. Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse konnte Gisela Floegel, Vereinsvorsitzende der Autobahn-Gegner, zahlreiche Vertreter unter anderem aus Landshut, Geisenhausen, Alttraunhofen, Bodenkirchen, Wurmsham, Buchbach, Oberbergkirchen, Heldenstein, Obertaufkirchen bis ins oberbayrische Reichertsheim und Soyen begrüßen.

Christine Skala, die Webfrau des Vereins, fasste die Aktionen zum Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 zusammen und berichtete, dass mindestens 1.000 „rote Briefe“ mit persönlichen Stellungnahmen der Bürger gegen die B15 neu im Bundesverkehrsministerium eingetroffen seien. Damit sei dieses Vorhaben mit Abstand das umstrittenste Neubauprojekt der Bundesrepublik. Insgesamt 40.000 Stellungnahmen gegen den BVWP seien in der kurzen Zeit von nur drei Monaten bearbeitet worden. Da dies jedoch nur in einem einzigen der 1.300 Projekte zu einer Abstufung geführt hatte, seien an anderer Stelle geäußerte Zweifel am Verfahren begründet.



Vertreter aus 22 Bürgerinitiativen waren zur Infoveranstaltung in Schleiwies gekommen. Foto: Stop B15 neu

von Landshut bezeichneten Teilabschnitt der B15 neu wegen der hohen Umweltauswirkungen zu streichen.

Dass eine ortsferne Umgehung, wie für Landshut geplant, für die innerstädtische Verkehrsberuhigung unwirksam sein, machten Teilnehmer aus Oberbayern am Beispiel Haag deutlich. Wer sich auskenne oder vom Navi die kürzeste Strecke anfordere, fahre nach wie vor durch den Ort, da die Umfahrung etliche Kilometer länger sei. Das Gleiche sei auch bei einer ortsfernen Umfahrung von Landshut zu erwarten.

Auf eine Antwort auf die im Jahr 2014 eingereichte und für ein Jahr verschollene Bundestagspetition warten die Unterzeichner immer noch und haben dazu kürzlich eine Aktualisierung nachgeschoben.

Widersprüchliches aus der Region 18

Widersprüchliche Planungen wurden aus der Region 18 Mühldorf-Rosenheim berichtet, wo Flächen der alten Raumordnungstrasse streckenweise freigehalten würden, während im Landkreis Landshut ein neues Raumordnungsverfahren als Süd-Ost-Umfahrung auf drei un-

terschiedlichen Trassen in Gang gesetzt würde.

„In Bayern werden täglich 18 Hektar landwirtschaftliche Fläche überbaut“, wusste ein Landwirt, was dazu führe, dass die Preise für landwirtschaftliche Grundstücke explosionsartig steigen. Da er auch bei der A94 betroffen war, konnte er detailgenau beschreiben wie so ein Enteignungsprozess ablaufe. „Lasst Euch nicht verwirren“, so sein Rat. „Gebt keinen Grund freiwillig ab.“

„Die fortdauernden Demonstrationen im Kleinen Vilstal zeigen“, so ein Betroffener, „dass es überall Widerstand gegen den Neustraßenbau gäbe, dass die Probleme bestenfalls hin- und hergeschoben werden.“

„Hier nicht und nicht anderswo“ ist deswegen weiterhin die Devise der Gemeinschaft der B15 neu-Gegner und die Versammelten wiederholten, dass sie sich weder von Trassenverschiebungen auseinanderdividieren lassen noch wegen der Bundestagsbeschlüsse resignieren würden.

Eine große Informationsveranstaltung für den 17. März in Geisenhausen wird vorbereitet. (wo)

EU-Beschwerde eingereicht

Deswegen habe, ergänzte Gisela Floegel, der Verein nun mit Hilfe von Fachjuristen eine EU-Beschwerde eingereicht wegen des intransparenten, alternativen und offensichtlich mit falschen Zahlen operierenden BVWP. Auch die Klimaschutzziele der Bundesrepublik und die Umweltauflagen für EU-Naturschutzgebiete seien unberücksichtigt geblieben, obwohl sogar das Bundesumweltamt im vergangenen Herbst empfohlen hatte, den ersten, als Ortsumfah-